

Schwieriges Bruchrechnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 40

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aussenseiter

Einen Schriftsteller trug man still zu Grabe. Er hatte es versäumt, mit den Wölfen zu heulen und war deshalb totgeschwiegen worden. *Meister Luzius*

Jedestomiade

Rechnung meines guten Zahnarztes erhalten und gedacht:

Je zahner der Arzt, desto bohrer die Rechnung! *WH*

Schwieriges Bruchrechnen

Vor Jahrzehnten musste eine Kirchengemeinde auf dem Lande einen neuen Pfarrer anstellen. Damals gab es noch keinen automatischen Teuerungsausgleich. Im Kirchengemeinderat diskutierte man darüber, um wieviel der Lohn anzuheben sei. Der Präsident schlug vor, die bisherige Besoldung um einen Viertel zu erhöhen. «Das ist zuviel, ein Drittel täte es auch», meinte ein Mitglied, das als sehr sparsam bekannt war. *JGB*

Ein Abonnement

In einem College sind Studentinnen und Studenten im selben Haus untergebracht, aber es ist den Studenten streng verboten, die Studentinnen zu besuchen. Eines Tages wird ein Student dabei getroffen, als er das Gesetz verletzt. Der Direktor sagt streng: «Nun, Mr. Smith, für dieses erste Mal zahlen Sie einen Dollar Strafe, ein zweites Mal würde zwei Dollar kosten, und so steigt die Strafe bis zu fünf Dollar.»

Da fragt der Student, keineswegs eingeschüchtert:

«Verzeihung, Sir, aber was würde ein Abonnement für die ganze Saison kosten?»

Prüderie

Die ältliche Madame Sedaine beklagt sich bei der Polizei.

«Mein Nachbar benimmt sich sehr unsittlich.»

«Was tut er denn?»

«Jeden Tag, wenn er an meiner Wohnung vorbeigeht, pfeift er unanständige Lieder.»

Aus Schülerarbeiten

Geographieunterricht: Kanton Graubünden, Entvölkerung der Berggebiete.

«Im Kanton Graubünden nehmen die Einheimischen ab, damit die Fremden besser Platz haben.»

Naturkundeunterricht: Ausfliegender Bienenschwarm.

«Tausende von Bienen fliegen plötzlich durch die Luft und hängen sich an einem Baumast einzeln auf.» *A Sch*

«Transfer» – ein Feigenblatt

Es ist eine alte List, üble Sachen durch einen harmlos tönenden Namen zu tarnen. Ein Beispiel dafür bieten die Fussballfelder. Wenn die Mannschaften für eine neue Spielsaison zusammengestellt werden, hebt ein lebhafter Menschenhandel an; Vereine kaufen einander Spieler ab. Fussball in oberen Ligen ist ja bekanntlich kein reines Spiel um des Spieles oder um des Sportes willen, sondern ein Spiel – besser gesagt ein Kampf – um Geld. Die guten Spieler lassen sich gut bezahlen. Da nun aber ein Klub mit um so höheren Einnahmen rechnen kann, je tüchtiger seine Spieler sind, so lässt er sich die Spieler etwas kosten. So spielt sich denn ein Spielerhandel ab von Klub zu Klub, um Verpflichtungen zu lösen. Es herrscht das Gesetz der Marktwirtschaft.

Da nun aber der Menschenhandel etwas Anrüchiges ist, spricht man bei diesem Fussballerhandel von «Transfer»; die Spieler werden nicht gehandelt, sondern «transferiert». Unschöne Praktiken werden durch das Feigenblatt eines harmlos tönenden Fremdwortes verdeckt, so dass der Spielerhandel dem hohen Ansehen hochklassierter Klubs – vermeintlich – nicht schadet. *EN*

Bei Schmerzen rasch ein

MALEX

Kinder fragen soviel

Kind und Katze sitzen vor dem Kamin und mustern einander. Schliesslich fragt das Kind seine Mutter:

«Weiss eine Katze eigentlich, dass sie eine Katze ist?»

Die Panne

Ein Automobilist hat in Polen eine Panne. Etliche Mechaniker suchen vergebens, sie zu beheben. Endlich kommt ein jüdischer Mechaniker, besieht die Sache, nimmt einen Hammer, schlägt zu, und der Motor läuft.

«Grossartig!» ruft der Automobilist. «Und was bin ich schuldig?»

«Zwanzig Zloty.»

«Was? Zwanzig Zloty für einen Hammerschlag?»

«Einen Zloty für den Schlag», erwidert der Mechaniker, «und neunzehn Zloty für gewusst zu sein.»

sonnige Herbstferien



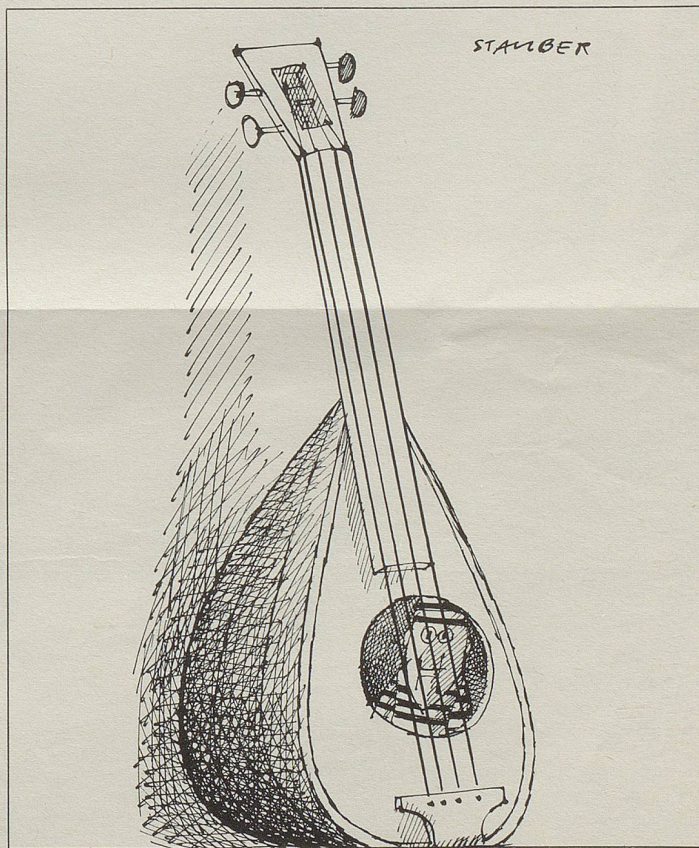
im preiswerten

Jugoslawien

für alle Prospekte und Auskünfte
Jugoslawisches Verkehrsbüro
Limmatquai 70, 8001 Zürich
Tel. 01 / 34 12 70

Kritik

Von einer nicht sehr reizvollen Schauspielerin schrieb ein Berliner Kritiker: «Ihr Talent steckt noch in den Kinderschuhen, was man von ihren Füessen nicht sagen kann.»



Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.–

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–

Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.–, 12 Monate Fr. 110.–

Postcheck St. Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen